nöthigte es, den entgegengesetzten Weg, der nach Mittag und gen Sebastopol führte, einzuschlagen.

Zehntes Kapitel.

Der Fund.

In Strömen ergoß der Regen sich vom graubewölkten Himmel hernieder. Unter ihm hin schritt mit trägen Füßen und herniederhängenden Ohren Krikitoff's ermattetes Roß. Der Hauptmann, in sein triefendes Bärenfell gehüllt, saß mit krummem Rücken und eingezogenem Nacken im Sattel und starrte trübe in die Regenschauer vor sich hin. Ein metallner Klang, welcher bei jedem Schritte des Pferdes sich vernehmen ließ, deutete auf ein locker gewordenes Hufeisen hin, welches jenem einen lahmen Fuß zuzuziehen versprach. Vierzehn Tage waren seit Krikitoff's Abreise aus dem russischen Lager verflossen und noch ungleich mehr derselben mußte er reisend und reitend überstehen, bevor er das belagerte Sebastopol zu erreichen hoffte.

„Es geht mit uns beiden auf die Neige"— sprach er zu sich selbst—„Tscharkow's alte Kracke hat nur noch das Küchenleben und wird unter mir zusammenbrechen, ehe ich mir's versehe, um nicht wieder aufzustehen. Ich selbst fühle meine alten Knochen nicht mehr und vermag kaum noch im Sattel mich zu erhalten. Das machen die Jahre und die lange Entwöhnung vom Reiten. He!

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-202210071404-0